

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: 20.--/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon 1200/06

Jahrgang 1971

Monat F e b r u a r

Nummer 2

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. Februar: Trog Mitteleuropa (Übergangstag)

Eine Zone tiefen Druckes, die sich Ende des Monats Januar gegen Mitteleuropa bewegte, behauptete sich noch anfangs Februar. Dabei gelangte Deutschland in den Zustrom kälterer Ostluft, die aber im Gegensatz zu sonst im Winter häufigen Wetterlagen, nicht extrem kalt war. Mit Ausnahme von Hof (- 0 Grad) lagen die Tageshöchsttemperaturen zwischen +2 und +5 Grad. Nachts traten infolge Ausstrahlung leichte bis mäßige, örtlich auch strenge Fröste auf.

2. bis 8. Februar: Hochdruckrandlage

Das Tiefdrucksystem über Mitteleuropa begann sich rasch aufzufüllen, so daß Bayern in den Bereich eines Hochs gelangte, das zeitweilig vom mittleren Atlantik über Westeuropa hinweg bis nach Polen auskeilte. An seiner Nord- und Ostseite wurden einzelne atlantische Störungsausläufer nach Deutschland geführt, die im wesentlichen nur das nördliche Bayern ergriffen und in höheren Lagen anfangs Schnee, im Flachland Regen und Sprühregen brachten. Auf dem noch vielfach gefrorenen Boden bildete sich verbreitet Glatteis. Die sich besonders nach Süden hin ausdehnende flache Schicht Bodenkaltluft wurde durch die herangeführte verhältnismäßig milde Meeresluft langsam abgebaut. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten dann Werte, die ab 5. Februar allgemein zwischen 0 und 6 Grad lagen. Die Nachtfroste, die örtlich noch bis - 13 Grad auftraten (Weiden, Weidenburg), schwächten sich langsam auf Werte um den Gefrierpunkt ab. Zwischen bewölkten und bedeckten Abschnitten schien z.B. am 2.2. und 4.2. bis zu 8 Stunden die Sonne,

9. bis 12. Februar: Hochdrucklage Mitteleuropa

Das inzwischen zum Festland gewanderte Hoch verlagerte nun seinen Schwerpunkt unter gleichzeitiger Abschwächung weiter nach Osten und nahm vorübergehend Verbindung mit einem neuen Mittelatlantikhoch auf. Dabei blieb Süddeutschland weiterhin im Zustrom milder Meeresluft von Westen her. Atlantische Schlechtwettergebiete eines Tiefs über Island wurden durch die blockierende Wirkung des Hochs nach Nordosten abgedrängt, so daß Bayern in einer meist störungsfreien Zone verblieb. Bei überwiegend schwachen Winden und teils bewölktem, teils aufgeheitertem Himmel gab es örtlich geringe Nachtfroste bis -2 Grad. Bei anhaltend milder Witterung schwankten die Tageshöchstwerte zwischen + 1 und +8 Grad (Ausnahme Hof: - 0 Grad).

13. bis 19. Februar: Westlage

Nachdem der Einfluß des Festlandshoch schwächer wurde, leiteten am 13. Februar Störungsausläufer eines umfangreichen Nordmeertiefs zu wechselhaftem Westwetter über. Mit ihnen konnte teils milde, teils auch kältere Meeresluft aus polaren Breiten nach Mitteleuropa gelangen. Aufheiterungsabschnitte wechselten mit stärkerer Bewölkung. Sehr ergiebig waren aber die am 13., 14., 15., 16., 18. und 19. Februar mit mehreren Frontdurchgängen in Verbindung stehenden schauerartigen Niederschläge nicht. Lediglich Hof konnte am 19.3. eine Niederschlagsmenge von 6,0 Liter pro qm verzeichnen, die auch vorübergehend eine Schneedecke von 4 cm entstehen ließ. Durch den Zustrom der anfangs noch milden Meeresluft erreichten die Tagestemperaturen am 13.2.

mit 5 - 9 Grad ihre bisherigen Höchstwerte. Da gegen Ende dieser Wetterlage nachts kaum noch Fröste auftraten, schmolz die ohnehin sehr dünne Schneedecke völlig ab. Gute Schneeverhältnisse wurden nur im Fichtelgebirge, im Oberpfälzer Wald und im Vorderen Bay. Wald verzeichnet.

20. Februar: Hochdruckbrücke

Eine Tiefdruckrinne, die vom nördlichen Atlantik über Mitteleuropa zum Balkan verlief, schwächte sich in ihren mittleren Teilen ab. Dabei gelangte Süddeutschland mehr unter den Einfluß eines Übergangsteiles zwischen zwei Hochdruckgebieten mit Kernen westlich Gibraltar, bzw. über Nordwestrussland. Die Hochdruckbrücke war aber zu schwach, um Störungsausläufer eines über Island nach Nordosten ziehenden Tiefs von Deutschland vollkommen fernzuhalten.

21. bis 25. Februar: Nordwestlage

Während das Hoch über den Azoren nun seinen Einfluß weiter nach Norden und Osten ausdehnte, verlagerte sich das Islandtief nach Nordosten und füllte sich allmählich auf. Auf der Ostseite des westeuropäischen Hochs gelangte dabei kühle Meeresluft nach Deutschland, die jedoch den Witterungscharakter wenig veränderte. Nachfolgende atlantische Störungen griffen immer wieder auf das Festland über, brachten aber nur eine geringe Niederschlagsergiebigkeit. Bei Temperaturen zwischen 0 und + 6 Grad im Flachland konnten nur in höheren Lagen, wie z.B. auf dem Falkenstein, mäßige Schneefälle verzeichnet werden. Die wechselhafte Witterung erlaubte nur wenig Sonnenschein, die Winde frischten zeitweise böig auf.

26. bis 28. Februar: Nordostlage

Allmählich weiterte das westeuropäische Hoch seinen Einfluß aus und nahm Verbindung auf mit einem über Nordrussland gelegenen Hoch, das sich langsam nach Süden verlagerte. Somit könnte nun sehr kalte Festlandsluft nach Bayern vordringen. Bei teils wolkenlosem, teils bewölkten Abschnitten sanken die Temperaturen rasch unter den Gefrierpunkt, so daß ab 27.2. die höchsten Tageswerte zwischen -3 und -8 Grad lagen, hin und wieder beeinflussten Randstörungen aus der südrussischen Tiefdrucktätigkeit Nordbayern, die durch leichte Schneefälle die Wintersportmöglichkeiten in den nordbayerischen Bergen etwas verbesserten.

II. Die Witterungswerte des Februar 1970 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten.

In Nordbayern verlief der Februar 1971 zu warm, zu sonnenscheinarm und überwiegend zu trocken.

Bei Monatsmitteltemperaturen zwischen -2,5 und + 2,5 Grad ergab sich übereinstimmend eine positive Abweichung vom Normalwert um 0,3 Grad (Altglashütte) bis 1,9 Grad (Kronach und Mühlhausen bei Karlstadt).

Kühle Witterungsabschnitte traten nur zu Beginn und Ende des Monats auf, der gesamte Zeitraum vom 5. bis 25. Februar verlief mild mit einem

Wärmegipfel etwa zur Monatsmitte. So fiel die absolut höchste Temperatur fast überall auf den 13.2. und nur ganz vereinzelt auf den 15. oder 16.2. (Maximum 9,7 Grad in Würzburg-Süd am 13.2.1971). Die tiefste Temperatur wurde am 27. oder 28.2.1971 erreicht (Minimum -18,2 Grad in Oelschnitz am 27.2.1971).

Mit 0,8 Grad lag in Nürnberg die Monatsmitteltemperatur 1,1 Grad über dem Normalwert. Beurteilt nach den Tagesmitteltemperaturen verliefen hier 4 Tage viel zu kalt und 3 Tage leicht zu kalt. 8 Tage fiel normal aus, 11 Tage leicht zu warm und 2 Tage viel zu warm. Die höchste Temperatur trat am 13.2.1971 mit 8,5 Grad ein, die tiefste mit -10,3 Grad am 27. und 28.2. An nur 15 Tagen sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt ab (langjähriges Mittel 19,4 Frosttage), an 3 Tagen blieb auch die Tageshöchsttemperatur unter der Nullgradgrenze (langjähriges Mittel 5,0 Eistage). Trotz der relativ hohen Temperaturen zur Monatsmitte und der tiefen Temperaturen am Monatsende wurden die Extremwerte der über 90-jährigen Beobachtungsreihe nicht erreicht.

Die Monatssummen des Niederschlages erreichten meist nur 45-75 % des Normalwertes für Februar, teilweise lagen sie sogar nur bei 30 %, vereinzelt aber auch bei über 100 %. An 15 - 22 Tagen fiel meßbarer Niederschlag, wovon an rund 10-15 Tagen Schneefall beobachtet wurde. Tagesniederschläge von 10 mm und mehr waren nur an einzelnen Stationen zu verzeichnen. Je nach Höhenlage wurde an 2-11 Tagen (Flachland) bzw. an 13-22 Tagen (Mittelgebirge) eine Schneedecke angetroffen.

Eine Aufteilung der Niederschlagshäufigkeit in Nürnberg nach Schwellenwerten zeigt folgendes Bild:

Zahl der Tage mit mindestens 0,1 mm	21	(im Mittel 14,6 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 1,0 mm	9	(im Mittel 9,7 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 2,5 mm	6	(im Mittel 5,8 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens 10,0 mm	-	(im Mittel 0,4 Tage)

Schneefall wurde hier an 14 Tagen beobachtet, eine Schneedecke an 11 Tagen. Der höchste Niederschlag des Monats war mit 9,1 mm am 3. Februar zu verzeichnen. Mit einer Monatssumme des Niederschlags von 35 mm wurden 80 % des Normalwertes erreicht.

Die Sonne schien nur an 48-55 Stunden lang, das sind 60-75 % des langjährigen Mittels. Entsprechend hoch fiel das Monatsmittel der Bewölkung aus, es schwankte zwischen 6,3 und 6,9 Achteln. Maximal waren 3 heitere Tage zu verzeichnen, teilweise nicht einmal 1 Tag, während 17 - 20 Tage (trübe) gezählt wurden.

III. Die Auswirkung der Februarwitterung auf die Landwirtschaft.

Die seit 15. Februar herrschende milde Witterung fand im Februar - abgesehen von den ersten und letzten Tagen des Monats - ihre Fortsetzung. Da die Tagestemperaturen jedoch nur teilweise 5 Grad überstiegen, waren die Folgen für die Pflanzenentwicklung gering. Wohl setzte vielfach der Saftstrom in den Bäumen ein, doch verhinderte der großenteils kalte Boden nennenswerte Wachstumsimpulse bei den Wintersaaten und Futterpflanzen. An Feldarbeiten konnte

da und dort das Ziehen der Winterfurche nachgeholt werden. Sonst beschränkten sie sich meist auf Düngerausbringen. Daneben wurden die jahreszeitlich anfallenden Waldarbeiten ohne wesentliche Behinderung durchgeführt.

Bei den Wintersaaten verbesserte sich in günstigen Lagen die Bestockung noch etwas. Sonst blieben die seit Dezember bestehenden Unterschiede in der Entwicklung weitgehend erhalten.

Auch die Gras- und Futterpflanzen erhielten durch die milde Witterung hauptsächlich in günstigen Lagen schwache Wachstumsimpulse. Dadurch bekamen zahlreiche Wiesen bereits einen leichten Grünschimmer. Ähnlich war es bei den Futterpflanzenkulturen.

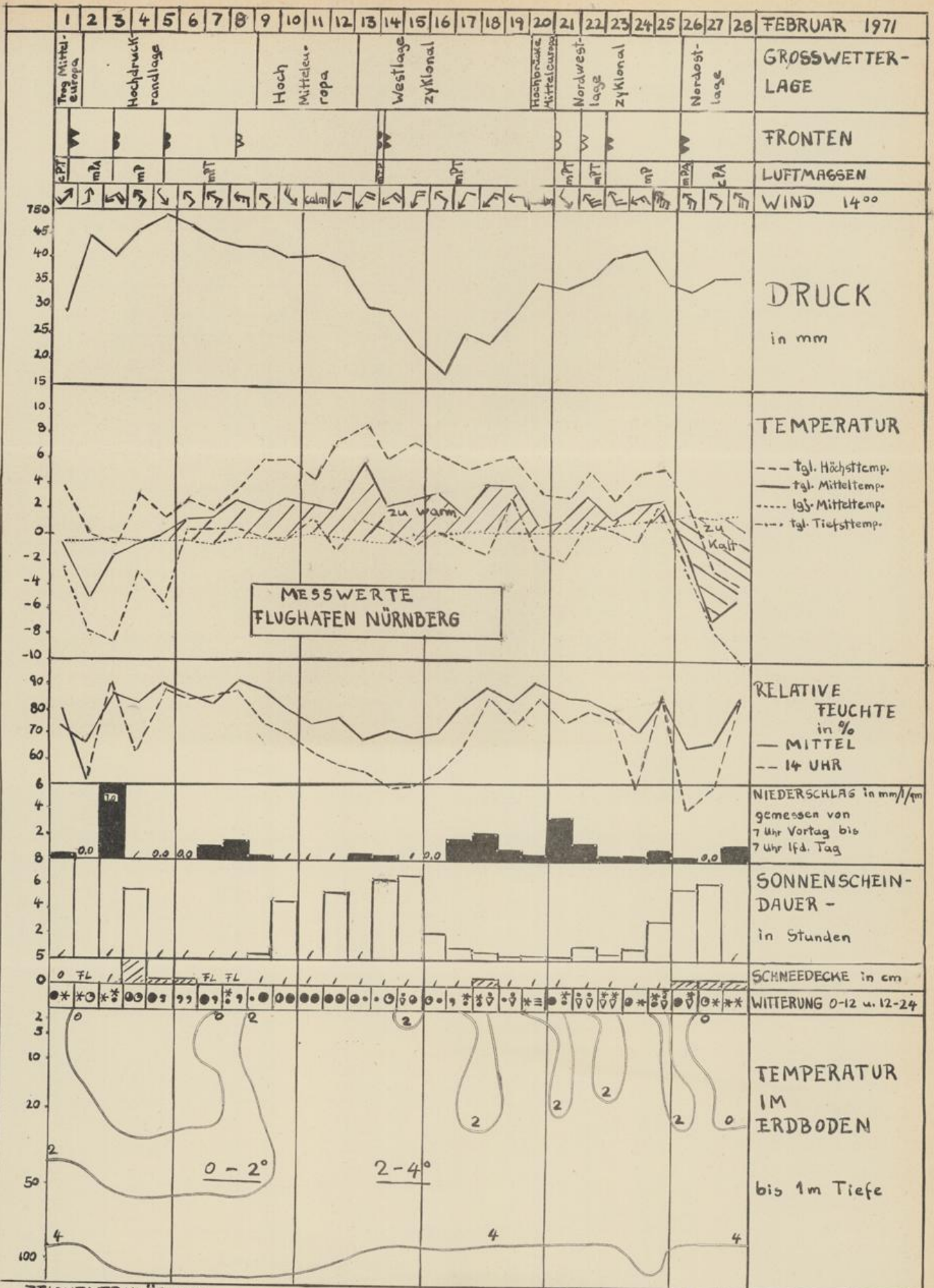
Die Hackfruchtmieten wurden bis Monatsende nur zu einem geringen Teil geöffnet. Das dabei entnommene Mietengut - Kartoffeln und Futterrüben - wies überwiegend einen guten Zustand auf. Lediglich bei zu schwach abgedeckten Mieten traten z.T. stärkere Frostschäden auf.

Die beobachteten Wetterschäden blieben im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Wie weit sich beim Wintergetreide die Auswinterungsschäden in Zukunft noch deutlicher abzeichnen, muß offen gelassen werden. Bei leichten Böden fehlt es vielfach an ausreichender Winterfeuchte, so daß die im März und April zu erwartenden Niederschlagsmengen eine erhebliche Bedeutung für die Vegetationsentwicklung - besonders aber für das Wachstum der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen haben werden. Infolge der überwiegend milden Witterung und der besonders bei leichten Böden teils ungenügenden Niederschläge der letzten Monate machte sich gebietsweise ein stärkeres Auftreten von Wühlmäusen bemerkbar.

Solarimetermeßergebnisse von Würzburg f. Febr. 1971 in cal

22	207	31	187	43	22	20	64	49	120	Dekadensumme	765
46	157	79	204	209	93	133	132	78	119	Dekadensumme	1250
111	91	178	147	162	264	283	156			<u>Dekadensumme</u>	<u>1392</u>
										Monatssumme	3407
										Monatsmittel	53,8

Abgeschlossen: Nürnberg, den 18. März 1971



ZEICHENERKLÄRUNG

- | | | | | | |
|---|---|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ☉ Warmfront ☉ Warmfront i.d. Höhe ☉ Okklusion ☉ Kaltfront ☉ Kaltfront i.d. Höhe | <ul style="list-style-type: none"> --- Konvergenz — Übergang in | <ul style="list-style-type: none"> ○ wolkenlos ○ heiter ○ 1/2 bedeckt ○ stark bedeckt ○ bedeckt | <ul style="list-style-type: none"> • Regen ▽ Schauer ≡ Nebel * Schnee ∩ Nieseln ☉ Gewitter | <p>Wind</p> <p>Richtung
Stärke
5 Km/h
10 Km/h</p> | <ul style="list-style-type: none"> //// zu warm \\\\ zu kalt |
|---|---|--|--|--|--|

FEBRUAR 1971	Lufttemperatur (Grad Celsius)								Luftfeuchtigkeit %	Bewölkungsmittel (Achtel)	Niederschlag		Zahl der Tage.										Sonnen-scheindauer			
	Höhe (m NN)	Mittel	Abweichung v. Normal	Höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Erdboden			am	Summe i. mm	in % d. Normal	m. Nieder-schlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	hefter	trübe	Frosttage	Eistage	Summe in Std.	in % d. Normal
														0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm										
Fladungen	415	0.2	+1.3	6.5	13.	-11.0	27.	-11.5	27.	81	6.9	22	36	17	10	-	13	7	9	-	20	17	3			
Langenleiten	520	0.1	+1.1	7.0	1.	-11.0	27.	-13.4	27.	82	6.9	49	61	17	15	-	14	7	4	1	21	17	4			
Kissingen	216	1.7	+1.7	9.0	13.	-10.1	27.	-10.2	27./28.	80	6.6	24	47	15	8	-	12	3	3	1	19	14	2	45	62	
Kahl	110	2.7	+1.4	9.0	15.	-9.0	28.	-10.0	28.	80	6.4	14	33	15	5	-	3	-	2	1	16	12	1			
Frammersbach	265	1.2		7.8	13.18	-11.1	28.	-13.1	28.	82	6.8	30	40	18	8	-	10	4	6	1	19	17	2			
Würzburg-Stein	259	1.7	+1.2	8.8	13.	-10.5	27.	-10.3	27.	80	6.1	14	30	16	6	-	8	5	3	1	17	11	2	55	74	
Schweinfurt	240	1.4	+1.0	8.0	13.	-10.0	27.	-11.2	27.	84	6.5	18	47	19	7	-	13	3	2	1	17	14	2			
Bamberg	239	1.1	+1.3	8.8	13.	-10.7	28.	-10.8	28.	82	6.4	20	48	17	7	-	10	3	6	1	19	17	2	52	82	
Coburg	337	0.7	+1.3	7.5	16.	-10.6	27.	-10.8	27.	83	6.0	31	61	19	9	-	13	8	4	-	17	15	3	48	62	
Wickendorf	550	-1.3	+1.2	6.2	16.	-12.2	27.	-14.0	27.	01	6.9	60		19	14	-	15	18	12	-	19	26	5			
Hof-Hohensaas	567	-1.0	+1.5	5.0	13.	-14.5	27.	-19.0	27.	87	6.9	42	89	21	11	-	17	16	6	-	19	25	5	43	54	
Oelschnitz	553	-1.3	+1.3	6.3	13.	-18.3	27.	-22.2	27.	89	6.7	53		22	14	-	19	18	10	-	17	25	4			
Fichtelberg	705	-2.0	+0.5	4.5	13.	-14.1	27.	-17.6	27.	89	6.9	37	46	20	11	-	18	22	13	1	19	26	13			
Bayreuth	330	0.7	+1.6	8.4	13.	-14.5	27.	-16.0	27.	85	6.7	29	61	18	10	-	15	5	4	-	18	17	3	50	6	
Nbg.-Buchenbühl	335	0.8	+1.1	8.5	13.	-10.3	27./28.	-12.1	27.	83	6.8	35	80	21	9	-	14	11	3	-	21	15	3	60	74	
Neustadt/Alzsch	328	1.0	+1.3	8.6	13.	-8.8	28.	-9.9	27.	82	6.7	22	51	19	9	-	13	6	5	-	20	14	3			
Rothenburg o.T.	425	0.5	+1.0	7.7	13.	-11.2	28.	-14.2	27.	88	6.7	25	48	16	8	-	10	10	18	1	20	19	4			
Ansbach	413	0.6	+1.0	8.0	13.	-9.9	28.	-15.0	27.	86	6.5	29	58	19	10	-	15	13	-	1	18	14	4	53	68	
Weißenburg	422	0.2	+0.8	7.1	13.	-11.3	28.	-14.7	2.	84	6.8	21	48	19	7	-	15	13	1	-	20	21	4	51	60	
Eichstätt	397	0.1		7.2	13.	-12.5	28.	-15.5	5.	83	6.8	36	76	15	12	-	11	11	6	-	18	21	5			
Regensburg	376	-0.0	+1.6	7.5	13.	-10.6	27.	-11.8	5.	88	6.7	19	47	16	6	-	13	11	7	1	20	20	5	49	69	
Parzberg	525	-0.9	+0.6	7.0	13.	-12.2	27.	-12.8	27.	90	6.1	30	59	16	7	-	14	17	1	1	16	21	5			
Amberg-Stadt	406	0.1	+1.0	8.5	13.	-13.0	27.	-14.8	27.	84	6.6	22	49	17	6	-	13	9	3	2	20	18	4	58		
Weiden	438	-0.5	+0.8	7.3	13.	-14.0	27.	-15.9	27.	85	6.4	27	57	19	9	-	15	15	1	-	18	21	6	49	66	
Altglashütte	750	-2.5	+0.3	4.3	13.	-14.3	27.	-20.4	3.	90	6.7	27	34	17	10	-	14	28	0	1	19	25	14			